

DER WALDREITER

HERAUSGEGEBEN

VOM HEIMATVEREIN GROSSHANS DORF-SCHMALENBECK



7. JAHRGANG

NUMMER 6 / JUNI 1955

Für die Spielzeit 1955/56

im Herbst und Winter haben wir vorgesehen:

1) niederdeutsche Aufführungen der Walddörferbühne:

Swinskummedi von August Hinrichs

De Fährkroog von Hermann Boßdorf

Tein Johr und dree Daag von Ivo Braak

De rode Unnerrock von Hermann Boßdorf

2) die Aufführung der Oper „**Die Verlobung unter der Laterne**“ von Oppenheim durch die Hamburger Kammerbühne.

Über das Wo, Wann und alles andere geben wir nach Abschluß der Vorbereitungen im nächsten Heft Auskunft.

HEIMATVEREIN

In Großhansdorf wird geschossen

Es handelt sich nicht um militärische Übungen, auch nicht um sportliche Schießkünste, — gemeint sind Schüsse, die an einigen Stellen des Gemeindegebiets in den Gärten zu hören sind.

Wem gelten die Schüsse? Soweit man aus Gesprächen und Beschwerden hört, die wohl nicht immer zuverlässig sind, gehen sie auf Eindringlinge, Störenfriede und Raubzug aller Art, vier- und zweibeinig, in den Gärten.

Es erscheint uns ratsam, ehe erst Konflikte entstehen, zur allgemeinen Beachtung die amtlichen Bestimmungen bekanntzugeben.

1. Das Schießen an bewohnten Orten ist nach § 367 des Strafgesetzbuches grundsätzlich verboten. Zur Bekämpfung von Raubzeug (Elstern, Eichelhähern, Krähen u. a.) kann eine Erlaubnis durch das zuständige Ordnungsamt erteilt werden. Kindern bis

zu 16 Jahren wird eine solche Erlaubnis nicht erteilt. Für Antragsteller über 16 Jahre kann sie erteilt werden.

2. Singvögel dürfen in keinem Falle abgeschossen werden (auch nicht, wenn sie z. B. „Kirschendiebe“ sind).

3. Auch jagdbares Wild (Kaninchen, Fasane u. a.) darf nicht geschossen werden. Auf eingefriedigten Grundstücken ruht die Jagd (§ 6 des Bundesjagdggesetzes). Jedoch dürfen Wildkaninchen im eigenen Garten getötet, (aber als jagdbares Wild nicht geschossen!) werden.

4. Forstfeuerwaffen aller Art sind waffenscheinpflchtig. Den Waffenschein erteilt die Kreisordnungsbehörde. Schußwaffen mit dem Kaliber 5,6 mm sind frei und können ohne Waffenschein erworben werden.

5. In allen Fällen ist das zuständige Ordnungsamt für die Erteilung der Schießgenehmigung erforderlich.

Vier Linden

Anläßlich seines 80. Geburtstages fragten wir Friedrich Steenbock nach der Geschichte des ehemaligen Hotels „Vier Linden“. Er erzählte uns folgendes:

Mein Vater war in jungen Jahren nach Amerika ausgewandert. Dort nahm er auf der Seite der Nordstaaten an den Sklavenbefreiungskriegen teil. 1870 holte er sich eine Frau aus Großhansdorf, und 1875 wurde ich in San Franzisko geboren. In meinem 3. Jahr aber packte ihn das Heimweh. Er ließ alles liegen, schiffte sich mit Frau und 3 Kindern ein und kehrte nach Großhansdorf zurück. Hier erwarb er im gleichen Jahre noch das Altenteilshaus der Hufe 2 (wo sich heute der Ostpreußenweg befindet) auf dem heutigen Grundstück „Vier Linden“ mit 6 Tonnen Land. Eine kleine Veteranenpension von den Staaten und ein wenig Landwirtschaft gaben ihm und uns ein bescheidenes Auskommen.

Ich wurde Tischler und wollte mich um die Jahrhundertwende selbständig machen. „Friedrich“, sagte der alte

Bürgermeister Bankers zu mir, „das hat keinen Zweck. Zwei Tischler sind hier schon am Ort. Wenn Sie noch dazukommen, so habt Ihr alle drei kein Brot. Wissen Sie was? Bauen Sie eine Gastwirtschaft!“ „Und wer gifft mir das Geld?“ „Das lassen Sie man erstmal! Machen Sie eine Zeichnung, und dann wollen wir mal sehen!“ Die Zeichnung fertigte ich selbst an, nicht gerade technisch vollendet; aber man konnte danach bauen. Mein väterlicher Freund Bankers nahm sie mit zur Landherrenschaft, und, weil hier in Großhansdorf ein Bedürfnis nach Fremdenzimmern bestand, wurde der Bau eines Hotels genehmigt. Wir zogen in das schon 1902 erbaute kleine Haus (jetzt Bäckerei Kleve), und 1954 brach ich das alte Haus ab. „So, mein Jung“, sagte mir mein Vater, „dal is dat. Nu aber wedder hoch!“

Es kam hoch, mit 30 000 Friedensmark Hypothekenschulden und für 8000 Mark eigene Arbeit. Am 18. März 1905 war die Einweihung. Die ersten Jahre danach waren schwer. Erst als ich, im Zuge des großen Bo-

denwechsels, etwa 54 Tonnen Land dazugepachtet hatte und Landwirtschaft daneben betrieb, ging es besser. Zug um Zug wurden Hypotheken gelöscht. Sogar eine Veranda konnte ich 1906 dazubauen.

Gute Jahre für meinen Betrieb brachte die Zeit von 1909 bis 1914. Übernachtungen, Sommergäste, einheimische und vor allem Hamburger Vereine brachten Geld ins Haus. Auch die Großhansdorfer tranken gern ein Glas Bier. Der erste Krieg brachte zwar einen gewissen Stillstand in der Gastwirtschaft, dafür aber trug die Landwirtschaft den Betrieb. Nach der Inflationszeit setzte eine neue Blüte ein. Da brachte die Hochbahn die Gäste in unser schönes Walddorf. Großhansdorf war in der Zeit ein Sommerkurort. Eine Unzahl von Ausflüglern und viele Vereine besuchten „Vier Linden“. Die neue Kegelbahn war fast Tag für Tag besetzt.

1926 ließ ich das ganze Haus renovieren und baute die Kegelbahn völlig neu. Baugeld war zwar teuer — Hypotheken kosteten 15 Prozent Zinsen — doch ich konnte das fremde Geld schnell wieder abstoßen. „Vier Linden“ umfaßte damals einen großen Saal (für gut 400 Personen) mit Bühne, Galerie und Vorsaal, ein Gastzimmer, ein Eßzimmer (für 25 Personen),

eine Veranda, einen Biergarten, eine Kegelbahn und 6 bis 8 Fremdenzimmer.

Auch das Großhansdorfer Vereinsleben lief in der Zeit auf hohen Touren: Fritz-Reuter-Verein, Gesangverein, militärische Kameradschaft, Feuerwehr, Turnverein, Kegelklub, nicht zu vergessen der Junggesellenverein brachten dem Lokal häufige Vereinsvergnügen. Andererseits war es auch damals ebenso wie heute. Unsere Lokale waren auf Ausflugsverkehr und Hamburger Vereine angewiesen. Solange sich der Ort den Charakter eines schönen Ausflugszieles erhielt, sah Großhansdorf regen Fremdenverkehr, durch ihn blühten die Gastwirtschaften, und der Gemeindegeldbeutel hatte auch teil daran.

In den vierziger Jahren erkrankte meine Frau. Ich verkaufte 1942 „Vier Linden“ und zog ein Jahr später in das bereits 1939 erworbene Haus Wöhrendamm 21. Damit erlosch das Hotel „Vier Linden“. Die Räume wurden für verschiedene Gewerbebetriebe und als Wohnungen verwandt. Leider nahm mir der verlorene Krieg den weitaus größten Teil meines Vermögens, und von dem Ertrag vieler mühevoller Jahre ist mir und meinen Kindern bitterwenig verblieben.

Eine freudige Nachricht aus New York

In New York fand eine große internationale Ausstellung von Kinderzeichnungen statt, die auch von deutschen Schulen besickt war. Wie wir von Miß Rieschke erfahren, die durch ihre über ganz Deutschland verbreiteten Beziehungen die deutschen Zeichnungen für die Ausstellung beschafft hat, sind die drei ersten Preise in den Kreis Stormarn gegangen:

1. Preis: **Lothar Schmidt**, Großhansdorf (Bild einer Stadt)
2. Preis: **Elke Sternberg**, Bargfeld bei Oldesloe (Jahrmarkt)
3. Preis: **Gisela Rochhausen**, Großhansdorf (Nordlichter)

Eine ehrende Anerkennung erhielt **Dagmar Scheehl**, Großhansdorf.

Wir freuen uns mit den Preisträgern und mit der Großhansdorfer Schule, die mit ihrem Zeichenunterricht auf einem guten Wege ist. Wir hoffen, daß die amerikanische Anerkennung auch diejenigen, die bisher für die Ausstellungen der Schule kein Interesse gezeigt haben, stützig macht und sie veranlaßt, bei nächster Gelegenheit die Zeichnungen zu besichtigen.

Hannes Witt und seine Flinte

Hannes Witt ist nie ein eifriger Soldat gewesen, aber er hat den zweiten Weltkrieg von Anfang bis Ende mitgemacht und ist heil zurückgekommen. Still ackert und werkt er auf der heimatischen kleinen Hofstelle. Die Kinder sind groß geworden und gehen längst zur Schule. Als im Frühherbst das Vogelschießen war, trieb es ihn, bei den Wettspielen zuzusehen, das brachte ihm Spaß und allerlei Erinnerung an die eigene Kindheit. Er hatte als guter Schütze gegolten, weil er drei- bis viermal erste Preise bekommen hatte, und war bewundert worden. Heimlich hatte er darüber gelacht, — wie sollte er wohl nicht sicher treffen können! Wie oft war er heimlich auf der Ochsenkoppel gewesen, mit der alten Flinte des Vaters, und hatte manches gute Stück für die Küche gebracht.

Kein Mensch wußte davon, und keiner wußte von der alten Flinte, die gut versteckt auf dem Boden lag. Kein Mensch ahnte, daß die alte Jagdlust noch immer in Hannes Witt steckte und am Tage des Vogelschießens neu geweckt worden war. Es war bei Hannes so: sein Verstand riet ihm ab, aber seine Leidenschaft redete ihm zu. Das dauerte Tage lang. Aber als dann an einem schönen Tage alle Welt auf dem Feuerwehrball war, da hielt es ihn nicht. Er holte die Flinte hervor und ging damit auf den Hof, der heute so still war. Nur das Hühnervolk war auf dem Misthaufen. Nirgendwo ein Mensch. Längst hatte er's ausgemacht: nur mal probieren wollte er, ob es noch wie damals ging. Dort an den Büschen wollte er niederknien und auf das stille Häuschen da drüben zielen, zwanzig Schritte entfernt. Da war das Loch in der Tür, in Herzform, — das war das Ziel.

Noch einmal gingen die Augen wachsam nach allen Seiten. Nein, da ist nichts, was stören könnte. Er kniete sich hin, das Ziel ist ohne weiteres gegeben: da drüben, gute 20 Schritte entfernt, steht das kleine gewisse Holzhäuschen, in dessen Tür oben eine herzförmige Öffnung ist. Diese Öffnung, nicht mal 20 cm hoch, ist für einen ersten Versuch gerade richtig.

Also bringt er die Flinte in Anschlag und visiert. Bem! und der Schuß sitzt zwei Zentimeter links neben dem Loch.

Das muß besser werden, sagt sich der Hannes, und legt zum zweiten Mal an. Diesmal gelingt's, die Kugel geht durchs Loch und kracht in die Holzwand an der Rückseite.

Recht so, sagt er, und freut sich, daß es noch geht. Oder war's bloß Zufall? Also noch einmal. Tief zieht er die Luft ein, legt vorsichtig an, und — peng! — saust die Kugel durchs Loch.

Ei fein, denkt er, aber da stockt ihm der Atem. Die Tür da drüben geht auf, und heraus kommt der alte Wilm, der Urahn, der über die 90 ist und dessen Ohren nichts hören können, hat Papier in der Hand und geht, als ob nichts weiter geschehen, als daß er sich Erleichterung verschafft, langsam aufs Haus zu.

Hannes aber, leichenblaß, hat sich hinter das Buschwerk geduckt und die Augen zugemacht. Sehen kann der Alte noch gut, darum tut Hannes, als ob er schliefe. Zum Donner, denkt er dabei, das ist noch mal gut gegangen. Was hätte das doch abgeben können! Ganz übel wird ihm, wenn er daran denkt.

Und kaum ist der Alte im Haus, kommt er hoch, der Hannes, aber erst legt er die Flinte tief ins Gesträuch. Der Alte, denkt er, und ich sein Mörder! So hätt's werden können. Er schleicht den ganzen Tag umher und wird die schweren Gedanken nicht los. Nie wieder, sagt er, nie wieder! Und mitten in der Nacht, als alles im Haus schläft, schleicht er sich hinaus, holt die Flinte und geht auf dem Weg, den er von früher so gut kennt, weit hinein in den Forst nach Todendorf zu. Da trennt er sich für immer von der Flinte und tut sie mit allem, was dazugehört, in das Moorloch, das von allen scheu gemieden wird.

Nie wieder hat Hannes eine Schußwaffe in die Hand genommen, und dem Alten hat er bis zu seinem Tode jede Freundlichkeit erwiesen. Ob die Flinte noch im Moorloch liegt, wissen wir nicht. N. H.

Die Geige

*In mondes heller, frühlingsfrischer Nacht,
da ich auf meinem Lager schlaflos sann,
fieng eine Geige hinterm Waldesrand
in weiter Ferne leis zu singen an.*

*Auf samtnr Schwingen stahl der süße Ton
sich nächtens in mein unbewehrtes Herz,
es sang und warb die reine Melodie
und weckte längst vergangner Zeiten Schmerz.*

*Ein kleines Lied nur war's, ein Schlummerlied,
das einst die Mutter ihrem Kinde sang
und wie mit Zaubermacht des Tages Not
wegscheuchte mit dem reinen trauten Klang.*

*Klar durch die nächtge Stille drang der Ton,
und bebend lauscht ich jedem Geigenstrich,
da starb der Sang in leiser Klage hin —
— ich aber lag und weinte bitterlich.*

Gertrud Senger-Hinder, Schmalenbeck

USA hilft deutschen Kindern

„Modernes Märchen der Hilfsbereitschaft“ — „Brücke über Land und Meer“, — mit solchen Überschriften haben große deutsche Tageszeitungen wiederholt über die Wirksamkeit einer Organisation berichtet, die sich über acht europäische Staaten erstreckt. Der „Waldreiter“ hat in seinem ersten Jahrgang (Heft 4 und 5) von großen amerikanischen Hilfeleistungen erzählt, die die Not früherer Jahre lindern sollten. Jetzt wird es Zeit, daß er auch von der „Amerikanischen Kinderhilfe“ (Save the Child-Federation) berichtet, um so mehr, als auch 50—60 Kinder aus Großhansdorf-Schmalenbeck bereits gut davon haben, und weil die Leiterin der deutschen Abteilung, Miß Gertrud Rieschke, bei uns in Schmalenbeck zu Hause ist.

Die deutsche Zentrale der AKH ist in Bremen. Mit Hilfe der örtlichen Stellen des Roten Kreuzes und der Jugendämter werden der AKH Kinder bis zum 13. Lebensjahre namhaft gemacht, die aus bedürftigen Familien stammen, mit Angaben über Alter, Lebensumstände, Charakter. Es handelt sich nicht etwa um eine Art Ergänzung der deutschen Fürsorge, es ist vielmehr beabsichtigt, jungen Menschen von Wert durchgreifend zu helfen. Daher wird bei der Auswahl darauf geachtet, ob Aussicht besteht, dem Kinde festen Boden unter den Füßen zu geben, — ob Aussicht besteht, aus dem Kinde „einen guten Bürger in einem besseren Deutschland von morgen“ zu machen.

Die bei der AKH in USA eingehenden „Steckbriefe“ der Kinder werden

in amerikanischen Zeitungen veröffentlicht. Darauf melden sich Amerikaner von Herz und humaner Gesinnung, entscheiden sich für eins der Kinder und haben damit ein Patenkind gewählt. Sobald die Verbindung zwischen Paten und Patenkind hergestellt ist, zahlt der Pate 96\$, (etwa 400 DM) pro Jahr an die AKH, die dafür vier Pakete für das Kind über Bremen schickt. Die Pakete enthalten Bettwäsche, Unterkleidung, Schlafanzüge, Wolldecken, eine vollständige Kleiderausstattung von Kopf bis Fuß und vieles andere.

Miß Rieschke erzählte mir aus der Überfülle ihrer Tätigkeit, von 1500 deutschen Patenschaften, von ihren Reisen durch das Bundesgebiet, ins Ausland. Aus allem klang die herz-

liche Freude über das Gelingen ihrer Arbeit und der ihrer vielen Mitarbeiter. Sie erzählte Beispiele, z. B. von einem Mädchen aus Großhansdorf, das von seinen Paten nach New York geladen ist und dort zur Zeit lebt, von einer jungen Mutter und ihrem neunjährigen Sohn aus Oldesloe, die beide von ihrem Paten, dem ehemaligen Heckschützen eines Bombenflugzeuges, einem Farmerssohn aus Massachusetts, in seine Heimat geholt worden sind. In vielen Fällen haben sich zwischen Paten und Patenkind herzliche Beziehungen angeknüpft, und wir wünschen, daß sich unsere deutschen Patenkinder bewähren, und somit das schöne Ziel, das sich so viele Paten, oft unter großen persönlichen Opfern, gesetzt haben, sich erfüllen möge.

Erstes deutsches „Internationales Kinderlager“ in Lütjensee

Vom 1. bis 28. Juli werden im Franz-Spliet-Heim im benachbarten Lütjensee 32 Kinder aus 8 Nationen zu einem ersten deutschen internationalen Kinderdorf vereinigt, Kinder aus Amerika, Frankreich, Schweden, Finnland, Norwegen, England und Stuttgart als deutscher Stadt.

Der Gedanke, solche Lager einzurichten, stammt aus USA (Childrens International Summer Villages, abgekürzt CISV). Seit 1951 haben 6 Kinderdörfer stattgefunden, in USA, Frankreich, Schweden und Österreich. Sie haben gezeigt, daß 10—13jährige Kinder bei gemeinsamem Spiel und Sport, Musik und Tanz, Wandern, Basteln und Malen schnell Freundschaft schließen und tief beeindruckt in ihre Heimat zurückkehren.

In diesem Jahre sind vier Lager vorgesehen: Cincinnati, bei Malmö, bei Helsinki und in Lütjensee. Senat und Bürgerschaft Hamburgs haben für das letztgenannte den größten Teil der Finanzierung übernommen.

Wir möchten auch für Lütjensee die Gepflogenheit früherer Begegnungen aufnehmen und den Kindern Gelegenheit geben, die Sonntage zu zweien im Kreise von Familien des gastgebenden Landes zu verbringen. Und in diesem Punkte wende ich mich auch an die Großhansdorfer und Schmalenbecker. Wer bereit ist, am 10. 7., 17. 7.

oder 24. 7. zwei Jungen oder Mädchen Gastfreundschaft zu erweisen, teile dieses mit Angabe des gewünschten Tages der Unterzeichneten mit. Die Kinder sprechen alle etwas Englisch, zum Teil auch Deutsch. Genauer Bescheid, wo die Kinder am Sonntagmorgen abzuholen und wohin sie am Abend zu bringen sind, wird den Gastgebern rechtzeitig von Lütjensee aus zugehen.

Ich möchte nicht unerwähnt lassen, daß unser stilles Walddorf für viele Mitglieder der CISV-Gemeinde bereits ein fester Begriff geworden ist. Zu mancher schönen Feierstunde hat sich die Hamburger Gruppe bei mir in Haus und Garten zusammengefunden, und Erwachsene und Kinder aus Amerika, England, Frankreich, Schweden und Österreich haben hier Gastfreundschaft genossen und bei Spaziergängen unsere schöne Landschaft kennen und lieben gelernt.

Julchen Bloom, Schmalenbeck,
Kolenbargen 61

Buchholz
PORZELAN • GLAS

Ahrensburg · Ruf 21 65
Lieferung frei Haus

Tesperhude-Lauenburg

Lauenburger Extrablatt vom 19. Juni: Heute große Invasion aus Großhansdorf-Schmalenbeck, bekannt durch seine angriffslustigen Tendenzen. Scheint diesmal keine feindliche Absicht vorzuliegen, obgleich von aufmerksamen Beobachtern folgende Feststellungen getroffen wurden: erstens: starke Verringerung der in Lauenburg vorhandenen Bestände an Nahrungsmitteln und trinkbaren Flüssigkeiten. Vorsicht also geboten. Zweitens: Überbeanspruchung der hiesigen Gasthausangestellten, der Straßen, der neuen Elbbrücke, drittens: befremdlich viele Blicke über die nahe Zonengrenze, deren Sinn nicht klar erkennbar war.

Deutsche Autofahrerzeitung: Zwifache Neckereien eines unserer Autofahrer. Erstens: Halt auf freier Landstraße, um einmal unter seinen Wagen kriechen zu können (angeblich Panne! Das verehrte Publikum glaubt ja alles). Zweitens: tollkühne Fahrt über tiefe Aufgrabungen in einem kleinen Ort vor Schwarzenbeck. Tolle Sache!

Südholsteinische Pferdezeitung: Wir grasten gestern wie immer auf unserer Koppel und waren allein. Auf einmal hörten wir Menschenzingen. Da standen viele Männer und Frauen auf dem Feldweg und sangen so leise und so schön. Lauter Lieder, die waren im Ohr angenehm wie Futter zwischen den Zähnen. Wir gingen bis an den Knick und konnten nun alles ganz deutlich hören. Wir

finden, daß die Menschenstuten noch feinere Stimmen haben als die Menschenhengste. Aber schön klang alles in der Abendstille.

Geologische Zeitung von Schleswig-Holstein: Unsere sorgfältigen Berechnungen über die Bodenverhältnisse am Elbeufer zwischen Geesthacht und Lauenburg sind leider erheblich gestört worden durch den Heimatverein Großhansdorf. Die Mitglieder dieses Vereins haben auf ihrem Wege von Tesperhude nach dem Sandkrug so viel Sand in ihren Fußbekleidungen unentdeckt mitgenommen, daß die Abhänge stark gelitten haben. Es wird sofort eine Konferenz auf höchster Ebene einberufen werden, um die neue Lage zu besprechen.

Großhansdorfer Tageblatt: Die Fahrt nach Lauenburg war ein voller Erfolg. Es wurde soviel Sand heimgebracht, daß wir unsere Kiesgruben auffüllen konnten. Vor allem aber ist es uns gelungen, die Konkurrenz Lauenburgs in bezug auf den Ausflugsverkehr stark einzuengen. Wenn wir zu Hunderten hier weggehen, machen wir Platz für Hamburger, die die Schönheiten unserer Landschaft genießen wollen. Besonders klug war es, daß kein einziges Mitglied des Gemeinderats und der Gemeindeverwaltung diesmal teilnahmen, so daß kein begründeter Verdacht aufkommen konnte, daß „offizielle Instanzen“ an der Angelegenheit beteiligt seien. Es war eben „Volkes“ Wille!

Aus unserer kleinen Welt

Mit 90 Jahren braucht man noch kein Mümmelgreis zu sein. Da ist der alte Herr R. bei mir als Hausgast, zwischen 92 und 93, und nimmt noch an allem Geschehen Anteil. Und als heute aus der Nachbarschaft Frau A. kam, nur 2 Jahre hat sie weniger geschafft, ist aber ebenfalls noch lebhaft interessiert an allem, da gibt es gleich einen Meinungsaustausch:

Er: „Die ersten 90 sind die schönsten.“

Sie: „Ich finde, mit 90 geht es erst richtig los.“

Was sollen da wir „Kiek in die Welt“ unter 70 sagen!

Der Apfel. Die Walddörferbahn war voller Menschen, wie immer in den Hauptzeiten. Viele standen. Da stieg eine Frau ein, — man sah es: vom Dorfe, resolut in der Erscheinung, resolut im Wesen. Mit prallvollem Netz und schwerem Korb. Ohne beghrliche Blicke nach einem freien

Platz, wie an so vielen Zusteigenden beobachtet, stellte sie sich und ihr Gepäck unter die Mitfahrenden. Da klappte ein junger Mann das Buch zu, in dem er gelesen hatte, erhob sich und rief durch die Reihen: „Nehmen Sie hier bitte Platz!“ Sie dankte, setzte sich, öffnete dann den Korb und nahm einen stattlichen Apfel heraus.

Eine Rarität im Juni. „Nehmen Sie, junger Mann, ich meine, er wird Ihnen schmecken.“ Der Beschenkte zierte sich nicht. Gewiß, er wurde rot — vielleicht vor Freude, vielleicht wegen der Überraschung. Aber er nahm und biß gleich kräftig hinein. Die Mienen einiger der Umstehenden zu sehen, lohnte sich.

Brief an den Waldreiter

Nach zehn Jahren

Ich glaube, im Namen vieler meiner Schicksalsgenossen zu handeln, wenn ich heute dem Schreiber des Artikels „Vor zehn Jahren“ (in der Mai-Ausgabe des Waldreiters) herzlich danke für die gütigen und tröstlichen Worte, die er für uns Heimatvertriebene gefunden hat.

An Leib und Seele zerschlagen sind wir damals hierhergekommen in das schöne Walddorf Gr.-Hansdorf-Schmalenbeck. Um ein Obdach hatten wir gebeten — und haben eine Heimat gefunden! Freundlich wurden wir aufgenommen — wohl in jedem Haus, ich weiß nicht, ob es Ausnahmen gegeben hat. Man rückte zusammen, nun auch noch für uns Platz zu schaffen. Dank sei allen, die den Heimatlosen Raum in ihrem Heim gegeben haben! Dank auch den Geschäftsleuten des Ortes, die immer freundlich und gütig auch uns Fremden die so knapp zugeteilten Waren ausgaben. Nie habe ich gehört, daß einer von ihnen grob oder unfreundlich wurde.

Die Kirche ebenso wie die Gemeindeverwaltung nahmen sich in hochherziger Weise der mittellosen und

abgerissenen Menschen an. Kleidung und Lebensmittel, von edlen Menschen gestiftet, wurden ihnen übermietet.

Nicht vergessen möchte ich, dem Personenkreis zu danken, der sich mühte, alle Quellen zu erschließen, die eine Hilfe in der Not bedeuteten.

Ganz besonders sei dem Heimatverein gedankt, der bei seiner Gründung nicht nur die Einheimischen, sondern auch die Heimatvertriebenen einlud und in seine Reihen aufnahm. Da wurden auch wir und unsere Kinder wieder froh bei Spiel und Tanz und allem Schönen, das der Heimatverein geboten hat. Und gerade hier wurde der Jugend Gelegenheit gegeben, sich kennenzulernen, um sich, wie der lebenswürdige Verfasser des Artikels schreibt, in Liebe und Ehe zu vereinigen.

Wenn wir auch die Sehnsucht nach unserer alten Heimat ewig im Herzen tragen werden, so soll doch auch an dieser Stele der „Neuen Heimat“ ein herzlicher Dank gesagt sein.

Eine alte „Neubürgerin“.

Mitteilungen

Voranzeige. Über die Einweihung des Schlosses Ahrensburg nach seiner Wiederherstellung, sowie über die Fahrt des Heimatvereins nach Lauenburg berichten wir im Juliheft.

Der Sommerball des Heimatvereins ist auf Sonnabend, den 3. (dritten) September angesetzt. Also nicht auf

den 9., wie der vorige „Waldreiter“ fälschlich angab.

Die Wohnungsgenossenschaft Süd-Stormarn eGmbH. will mit ihr zu Verfügung stehenden Mitteln die Baulücke zwischen ihren bereits erstellten Wohnblocks in Schmalenbeck, Sieker Landstraße, schließen und 2 weitere Wohnblocks

mit insgesamt 24 Mietwohnungen bauen, und zwar ein-, anderthalb- und zweieinhalb-Zimmerwohnungen. Die erforderlichen Vorarbeiten sind bereits geschafft, mit dem Bau ist bereits begonnen worden.

Weitere sechs Mietwohnungen sind außerdem in Großhansdorf, Radeland, geplant, wo bereits acht Eigenheime erstellt werden. Auch mit dem Baubeginn dieser beiden Häuser ist in Kürze zu rechnen.

29 Landwirtschaftl. Nebenerwerbs-Siedlungen werden auf dem Gelände Schmalenbeck-Ahrensfelde, auf dem schon eine stattliche Siedlung entstanden ist, von der Siedlungs-Treuhandgesellschaft in Lübeck erstellt.

Unstimmigkeiten im Fahrplan der Autobuslinie Trittau - Hoisdorf - Groß-Hansdorf sind durch Eingreifen des Stormarner Kreisverkehrsausschusses beseitigt worden. Die Busse, die trotz der Fahrplan-Angaben nicht verkehrten, sind wieder eingesetzt worden.

Es wird damit gerechnet, daß die Wagen binnen kurzem wieder den früheren Weg über die Hansdorfer Landstraße nehmen können.

Das Kinderfest der Schule Großhansdorf findet am 2. Juli statt. Festfolge: 14 Uhr Blumenumzug, anschließend Kaffeetafel in der Schule und Spiele auf dem Schulhof für die Klassen 1 bis 6. Es konzertiert die Feuerwehrkapelle. Klasse 7—9 der Volksschule und der Aufbauzug nach dem Umzug Kaffeetafel und Tanz bei Dunker. — 20 Uhr Abendveranstaltung für Eltern und Freunde der Schule bei Dunker. Karten im Vorverkauf bei der Schule. Preis 1 DM.

Die drei Brücken über die Wald-dörferbahn, die seit Jahren eine holperige Asphaltdecke auf den Fußgängerwegen tragen, werden jetzt über-

holt. Es handelt sich um die Brücken an den Bahnhöfen Kiekut und Schmalenbeck sowie über die Sieker Landstraße. Die Hamburger Hochbahn hat sich zur Übernahme der Arbeiten be-reiterklärt.

Eine neue **Gebührenordnung für die Müllabfuhr**, die ab sofort gültig ist, geht von dem Einheitswert des Grundstücks aus. Die Gebühren betragen bei einem Wert

bis 10 000 DM	6 DM
bis 15 000 DM	9 DM
bis 25 000 DM	15 DM

darüber für jede angefangenen 10 000 DM ein Zuschlag von 1,50 DM. Behelfsheime 6 DM.

Die Gemeindeverwaltung empfiehlt, gute verschleißbare Müllbehälter anzuschaffen. Gesundheitsgründe sprechen dafür, und ebenso Ordnungs- und Schönheitssinn.

Goldene Hochzeit feierten am 18. Juni Karl und Wilhelmine Pankow, Sieker Landstraße 130. Glück auf dem fernen Weg!

Rita Rosenboom (Papenwisch) ist dieser Tage nach England abgereist; um eine Stellung als Köchin im Sommersitz von Sir Winston Churchill in Shartwell bei London anzutreten. Frä. Rosenbooms frühere Tätigkeit als Köchin in einer französischen Diplomatenfamilie hatte sie dem Arbeitsamt für Auslandsvermittlung empfohlen.

Liebe Rita, ich hatte Ihnen vor Wochen versprochen, von Ihrer neuen Stellung nichts zu veröffentlichen, ehe Sie sich dort eingelebt und mir geschrieben hätten. Nun aber steht es in allen Zeitungen, da muß ich es auch sagen. Alles Gute!



Mehr als hundert Wagen der Hamburger Kaufmannschaft zogen im Mai durch die Straßen der Hamburger Innenstadt, — eine Augenweide für die Tausende, die an den Straßen Zeugen dieser imponierenden Schau waren. Es handelte sich um einen Wettbewerb der Schönheit in der Werbung. Den ersten Preis errang der Schmalenbecker Großkaufmann Werner Limberg, Begründer und Mitinhaber der Firma „Übersee-Kaffee“ in Hamburg. Auch im Vorjahr war Herrn Limberg der erste Preis zuerkannt worden, der Wanderpreis des „Casino Travemünde“, der nach den Bestimmungen demjenigen endgültig zufällt, der ihn dreimal erwirbt.

Wir bringen im Bild die vier Wagen, die Herr Limberg nach eigenen Ideen ausgestattet hat. Vorauf gehen Leiterinnen seiner Verkaufsstellen in

einheitlicher Kleidung, auf dem Wagen thronen u. a. Mr. Alb. Boyer aus Haiti sowie die beiden Söhne des Ehepaares Limberg, Rainer (elfjährig) und Hans-Karl (achtjährig). Erkennen Sie übrigens auf dem vorderen Wagen die Weltkugel und das Hamburger Wahrzeichen?

Herr Limberg hat eine erstaunliche kaufmännische Leistungskurve hinter sich. Im Jahre 1949 begann er in Hamburg-Billstedt von unten an, Jahr für Jahr konnten die Betriebsgebäude erweitert und gleichzeitig die Verkaufsstellen des „Übersee-Kaffee“ vermehrt werden. Zur Zeit sind es 25 in Hamburg und weitere 20 in Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Westfalen. In jeder Filiale ziehen geschmackvolle Ausstattung, liebenswürdige Bedienung und die Qualität der Ware die Käufer an.

Zentralheizungen

Neuanlagen und Reparaturen
Johann Gottschalk
Vierbergen · Ruf 2108

Standesamt

Geburten:

Susanne Schütt, Bartelskamp 3
Harald Kartz, Eilbergweg 22
Ulrich Stössel, Sieker Landstr. 237
Jörg Hahn, Stiller Winkel

Heiraten:

Harald Buchner, 4. Achtertwiete 3,
und Waldtraut Richters, Hamburg
Walter Fobian, Oetjendorf, und
Lore Sprengel, Wöhrendamm 80
Friedrich Peemöller, Beimorweg 7
und Lisbeth John, geb. Allenstein,
Up de Wörth
Otto Heinz Bellmann, Looge 26, u.
Pauline Steiner, Erbendorf
Heinz Rinke, Ahrensburg, und Rita
Zugehör, Ahrensburg
Hans-Joachim Mangels, Hamburg-
Fuhlsbüttel und Rugard Fuhrmann,
Bei den rauen Bergen 54
Walther Lücke, Kolenbargen 84, und
Katharina Köbler, Bergedorf
Rolf Hermann, Hamburg, u. Gerda
Koops, geb. Severin, Hoisd. Land-
straße 92
Elmar Kauffeldt, Kortenkamp 6, u.
Marianne Ewald, Wöhrendamm 150.

Sterbefälle:

Ernst Eggers, Bradenhoff, 79 Jahre
Gretchen Hoffmann, Hoisdorfer
Landstraße 80, 48 Jahre
Willy Behn, Nieges Land 4, 63 J.
Heinrich Dulige, Looge 16, 70 Jahre
Hinrich Kruse, Hoisdorfer Land-
straße 53, 76 Jahre
Emil Reysen, Kolenbargen 22, 75 J.
Maria Fuchs, Hoisdorfer Landstr. 33,
79 Jahre.

Zum Ableben meiner Frau, der Mutter meiner
Söhne Peter und Werner

Gretchen Hoffmann

haben so viele an uns gedacht, daß wir allen
von Herzen danken, besonders Herrn Pastor
Mauritz für seine Trost Worte und Herrn Be-
erdigungsunternehmer Timmermann für seine
verständnisvolle, fürsorgliche Ausstattung der
Trauerfeier.

Max Hoffmann

Großhansdorf, Juni 1955

Für die rege Anteilnahme bei der Bestattung
meiner Frau

Maria Fuchs

sage ich meinen herzlichen Dank, besonders
Herrn Pastor Mauritz für die trostreichen
Abschiedsworte.

Großhansdorf, Juni 1955

Eduard Fuchs

Hoisdorfer Landstr. 35

Für die überaus reichen Beweise aufrichtiger
Teilnahme sowie für die trostreichen Worte
des Herrn Pastor Mauritz beim Heimgehe
unseres lieben Vaters und Opas sagen wir hier
mit allen unseren herzlichsten Dank. Besonders
danken wir der Freiw. Feuerwehr Großhansdorf.

Heinrich Kruse und Frau

Hans Kruse und Kinder

Dümann
MIT BEHAGEN TRAGEN!



Hätten Sie gedacht, dieser
Pumps mit seinem eleganten
6-cm Absatz sei ein regel-
rechter Gesundheitsschuh? Außen
hochelegant, aber innen mit
Metatarsalstütze, vertieftem
Fersenbett, plastisch ausge-
arbeiteter Brandsohle und
verlängerter Hinterkappe,
das ist Form Doris.

Schüh - Groppe

Bahnhof Großhansdorf Ruf 2334

Englisch-Unterricht

wünscht Anfängerin (junge Dame)
Angeb. a. d. »Waldreiter« unt. E. U.

Für jedes Haus in Dorf und Stadt

Autovermietung - Fahrschule

HERMANN JEPSEN

Neu eingerichtete Lehrräume
Kolenbargen 80 Ruf 29 70

Nur noch neue Fahrzeuge, Modelle 1954
Beid.R. Bergen 39 direkt am Bhf. Kiekut

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten
anlässlich unserer Silberhochzeit
sagen wir hiermit allen Freunden und
Bekannten, insbesondere auch der
Freiw. Feuerwehr Großhansdorf und
dem Männergesangsverein Harmonia
unseren herzlichsten Dank.

Hugo Behrmann u. Frau Berta
Großhansdorf

Katalog gratis — Postkarte genügt

BOTTERMANN
HEISSLUFT-KACHELOFEN
Düsen-Kachel-Sparherde

K. H. Nienaber
Großhansdorf, Jäckbornsweg 2
Lieferung ab Fabrik frei Haus einschl. Montage

Für die zu unserer Hochzeit uns freund-
lichst dargebrachten Gaben danken
wir herzlich.

Elmar Kauffeldt u. Frau Marianne
Wöhrendamm 150 geb. Ewald

Man kauft gut bei
BÜDICKER
am Wagen

Zu unserer GOLDENEN HOCHZEIT
sind wir so überreich mit Blumen,
Gaben und Glückwünschen bedacht
worden, daß wir allen Freunden und
Bekannten von Herzen danken.

Karl Pankow u. Frau Wilhelmine
Sieker Landstr. 130

In bester Qualität
alle
Fleisch- und
Würstwaren

PAUL REUTER, Schmalenbeck
Sieker Landstraße 203 · Ruf 21 07

Für das vielfache freundliche Gedenken
zu unserer Hochzeit und zum Einzug
in unser neues Heim sagen wir herz-
lichen Dank.

Friedrich Peemöller u. Frau Liesel
Großhansdorf, Up de Worth geb. Allenstein

2 neuwertige emaillierte eiserne
Bettstellen sowie 2 Damen-Fahrräder
billig zu verkaufen.
Zu erfragen: Sieker Landstraße 130

Trikot-Bettdecken · Reisedecken · Ruf: 26 55

Betten - Expert die Betten hat!

Wähle selbst!

Filme - o. b. - Fromms

Mein-

Verkaufs - Automat

bedient Sie zu jeder Zeit.

Drogerie Herbert Bedarf

Sieker Landstraße 208

Dillmann

MIT BEHAGEN TRAGEN!

Kelner ahnt regelrechte Gesundheitsschuhe, so elegant und charmant schreiten Sie daher. Nun brauchen Sie auch bei noch so empfindlichen Füßen nicht mehr auf hochmoderne Absätze verzichten.



Tragen Sie **Form Elfi**. Man wird Ihnen nachschauen!

Schüh - Groppe

Bahnhof Großhansdorf Ruf 2334

Kurt Bachmann

**feine Fleisch- und
Wurstwaren**

GROSSHANS DORF

Wöhrendamm 35 · Fernruf 2436

SCHMALENBECK

Ahrensfelder Weg 5

gegenüber dem Walddörferbahnhof

Dauerwellen Kalt-, Therm-, Heißwelle
werden gewissenhaft ausgeführt.

Salon Hans Jantzen

Damen- und Herrenfriseur

Schmalenbeck, an der Autobahn, Ruf Siek 140

**Uhren - Schmuck
Bestecke**

vom Fachmann!

Reparaturen aller Art schnellstens und preiswert. — Teilzahlung.

Uhren-Fachgeschäft **Albert Engelberg**

Kolenbargen 34

Die gute **chemische** Reinigung
und Färberei

bei der Automatenwäscherei

Walter Reinhard, Schaapkamp, Ruf 2937

ANZEIGENSCHLUSS

ist für das Juliheft **15.** Juli

Steppdecken-Reparaturen · Bettfedern-Reinigung

Willst Du frischen Fisch einkaufen,
mußt Du stets zu **KURBIS** laufen!

Fisch-Spezialgeschäft Kurt H. Kürbis

Schmalenbeck, Sieker Landstraße, neben der Hochbahnbrücke

Quicklyfahren ist

kinderleicht!

In zehn Minuten hat man
alles begriffen, steigt auf
und fährt los!

Ohne Führerschein —
ohne Steuer — ohne Zulassung!



Preis nur noch DM 495,— ab Werk

Anzahlung DM 95,—

Auto-Möller

Großhansdorf - Tel. 28 68

Farben u. Lacke

für Innen- und Außenanstriche

nur beim Fachmann

JULIUS ZIEMSEN

Malermeister

Schmalenbeck, Sieker Landstr. 143

Sonnenbrillen DM 1,45

Badekappen „ 1,60

Kulturtaschen u.-beutel ab 0,75



Paul Schacht jr.

**KOHLN
KOKS
BRIKETTS
HOLZ
BAUSTOFFE**

• TEL. 2659 •

Geräumige **Garage** zu vermieten

Thiem, Babenkoppel 13



Wunderbar schläft es sich

unter einer leichten und dennoch
molligen Daunendecke.

Allerdings muß es sich um eine
Qualitäts-Decke handeln mit reinen
Daunen, dichten Nähten und einem
schönen Bezug.

Auch Daunendecken aus dem
Fachgeschäft

BETTEN-*Zubert*

Ahrensburg, Hogener Allee 14, Tel. 20 28

Hans Herm. Glöe, Elektromeister

Ruf 3154 Sieker Landstr. neben der Hochbahnbrücke Nach Geschäftsschluß 22 98

Kühlschränke • Tischherde



FRANZ EBLE

Volkswagen-Vertretung

Privat: Sieker Landstraße 220

Tel. 20 51

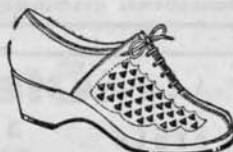
Hamburg 21, Mozartstr. 4, Tel. 22 10 41



Dillmann

MIT BEHAGEN TRAGEN!

Erst seit wenigen Jahren gibt es wohl gepolsterte Schuhe. Unsere Form Hedl z. B. mit doppelter Korkzwischensohle, Metatarsal-Stütze und dem vertieften Fersenmittelpunkt. Sie gehen beschwingt. Sie zeigen Charme.



Stundenlang stehen Sie ohne Ermüdung und sehen dazu noch elegant aus. Wann dürfen wir Ihnen diese behaglichen Modelle anprobieren

Schuh - Groppe

Bahnhof Großhansdorf Ruf 23 34



Bestecke in Sammelmustern

Uhren in großer Auswahl Günstige Teilzahlungen

im Uhrenfachgeschäft **Bruno Weyrauch**

Großhansdorf

Ruf 34 09.

Bau- u. Möbel-Tischlerei W. Stölting



Tel. 27 48

Großhansdorf

Hoisdorfer Landstr. 68

Praktische Bekleidung für die Reise:

Herren-Sommermäntel in Gabardine ab DM 44,50
" " in modernen und soliden Wollstoffen " " 98,50
Herren-Sportsakkos in modernen Formen, Farben u. Mustern " " 39,50
Herren-Gabardinehosen in vielen modischen Farben
in großer Auswahl " " 25,50

Das Fachgeschäft
für Herren-, Knaben- u. Berufskleidung

Kastorf

Ahrensburg
Manhagener Allee 6 · Ruf 29 82



Sonnabends geschlossen

Mocka-Perle

125 g DM **2,35**

3 % Rabatt auf alle Waren

Kaffee-Rösterei **H. Langzauner**
Ahrensburg, Manhagener Allee 9, Ruf 31 24

Ab 10% Anzahlung **Öfen u. Herde** bis 24 Monatsraten

Gasgeräte

3 % bei Barzahlung

Bauklempnerei

San. Anlagen

W. MÜCKEL

Bedachung

Schmalenbeck · Ruf 22 41

● Besuchen Sie bitte meinen Ausstellungsraum! ●



Grabdenkmäler Paul Niquet & Sohn

Hbg.- Wandsbek, Ahrensburger Str. 186, Ruf 68 71 18

Vertretung: Frau ANNEMARIE ROHDE, Schmalenbeck

Ausstellungslager: Bei den Rauhen Bergen 48

Lieferung nach allen Friedhöfen



ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN AHRENSBURGER BESTATTUNGS-INSTITUT GROSSMANN & TIMMERMANN

GROSSHANS DORF / Hoisdorfer Landstr. 30 / Ruf 2058

Eigener Überführungswagen / Alle mit dem Trauerfall verbundenen Wege werden
kostenlos erledigt / Auf Wunsch sofortiger Hausbesuch

Schriftleitung: Nicolaus Henningsen, Schmalenbeck, Bei den Rauhen Bergen 21, Ruf Ahrensburg 21 87
Verlag des Heimatvereins Großhansdorf-Schmalenbeck E. V., Schmalenbeck. Druck: Fr. A. Schmidt W.,
Hamburg-Altona, Eimsbütteler Str. 67 / Zuschriften an: Heimatverein Großhansdorf und Schmalenbeck, E. V.
Erscheint im letzten Drittel jedes Monats. Ausgabe an Mitglieder des Vereins kostenlos. Bestellgeld für den
Botendienst jede Nummer 5 Dpf.